



HOFMANNSTHALS WANDLUNG

(1949)

*Entzieh dich nicht dem einzigen Geschäfte,
Vor dem dich schaudert. Dieses ist das deine.*

Es ist nun fünfzig Jahre her, daß sich in London ein Vorgang abspielte, der in der gesellschaftlichen und literarischen Öffentlichkeit Europas beträchtlichen Staub aufwirbelte. Oscar Wilde, der Dichter und Dandy, der geistreichste und eleganteste Mann Europas, wurde vom Gipfel seines Erfolgs und aus dem Glanz seines Ruhms in das Dunkel des Zuchthauses von Reading gestoßen. An der Affäre Wilde klebte gewiß genug des Skandalösen, um dem bloßen Sensationsbedürfnis genutzutun. Aber die pikanten Enthüllungen des Prozesses allein langen schwerlich hin, um das Aufsehen zu erklären, das er verursachte.

Aus dem Wogen der Meinungen, dem Triumph der einen, der Niedergeschlagenheit der anderen Seite, ist deutlich zu erkennen, daß man den Fall Wilde nicht als Einzelfall betrachtete. Ob man es nun begrüßte oder beklagte, man sah in dem Gestürzten eine ganze Richtung bloßgestellt und gedemütigt. Oscar Wilde war ja der brillianteste und extravaganteste Vertreter einer Sekte, die unter vielen Namen über ganz Europa verbreitet war, und deren Angehörigen in vielen Abschattierungen doch eines gemeinsam war: das Gefühl, daß sie besser waren als das Leben, daß sie etwas Besseres wollten als ihre Zeit, etwas, das sie zu einem Abstand von den gewöhnlichen Menschen verpflichtete oder verdamme, und daß sie alle den Grund oder das Zeichen oder den Zweck solcher Absonderung in der Kunst sahen. Wir dürfen sie daher mit einem Wort, das nicht so unfreundlich gemeint ist, wie es klingt, »Ästheteten« nennen. Sie nahmen sich heraus, der Brutalität und Vulgarität des Zeitalters ihre Verachtung ins Gesicht zu schleudern und die Einseitigkeit der Gegenwart mit der entgegengesetzten Einseitigkeit zu erwidern, indem sie der ausschließlichen Anbetung des Häßlichen und des Gemeinen eine ebenso ausschließliche Verehrung des Köstlichen und Künstlichen entgegenstellten, und indem sie sich aus der Sintflut des modernen Lebens auf selige Inseln oder einsame Gipfel retteten, um dort als ästhetische